

Auf dem Weg nach Nizza falsch abgebogen

Hyrox: Fauxpas im letzten Lauf kostet Lautwein das Ticket für die Elite-WM – Stattdessen mit Brenner bei den Agegroupen

Von Frank Steinseifer

■ **Köln.** Am Ende war es eigentlich wie immer. Total ausgepumpt wirft sich Tobias Lautwein nach der anstrengenden Hyrox-Challenge mit acht kräftezehrenden Workouts und acht Mal 1000 Meter Laufsplitts im Ziel auf den Boden. Nach kurzer Erholung folgte bisher fast immer die unbändige Freude über den Sieg beim Weltmeister von 2021 und Europameister 2022 oder zumindest der Jubel über eine Platzierung auf dem Podest. Doch diesmal war alles anders.

Beim Wettkampf der Elite im Rahmen der Fibo in Köln hatte der gebürtige Herkdersdorfer, den die muskelbepackte Konkurrenz aufgrund seiner eher schlanken Statur nur den „German Skinny Guy“ nennt, als Achteplatzierte mit einer Zeit von 58:09 Minuten sein gestecktes Ziel, sich mit der letzten Chance das Ticket für die 15 Elite-Starter bei den Weltmeisterschaften in Nizza zu sichern, deutlich verfehlt. Ein zweiter Platz hätte hergemusst, weil der Sieger des Tages, der Brite James Kelly (54:03) bereits für die WM qualifiziert war. Aber sowohl Kelly als auch der Zweitplatzierte, der Franzose Joffrey Voisin (56:57), sowie der Italiener Eugenio Bianchi (57:09) waren klar enteilt.

Was war passiert? Eigentlich noch gut im Rennen mit Chancen auf Platz zwei im Gesamtklassement, hatte sich Tobias Lautwein beim letzten Laufsplitt verlaufen, war vor den abschließenden Wallballs falsch abgebogen und hatte so mehr als 30 Sekunden verloren. Als der Kampfrichter dann auch noch etliche Ballwürfe ans Brett für ungültig erklärte, wodurch er wei-



Tobias Lautwein (links hier beim Workout „Farmers Carry“, bei dem jeweils 32 Kilogramm schwere Kettlebells geschleppt werden) und Christof Brenner (rechts beim Workout „Sandbag Lunches“, bei dem Aufwandschritte mit einem 30 Kilogramm schweren Sandsack absolviert werden) gaben beim Wettkampf in Köln alles.



Fotos: Frank Steinseifer

tere 30 Sekunden einbüßte, da hatte er „den Kaffee auf“. Lautwein: „Normalerweise bin ich im Wettkampf immer total fokussiert, aber in dem Moment konnte ich nicht mehr abschalten und wusste, das war's jetzt. Ich hatte sogar kurz daran gedacht aufzugeben. Ich war trotzig wie ein kleiner Junge, dem man das Spielzeug weggenommen hat“, machte Lautwein keinen Hehl aus dem anfänglichen Frust nach

dem Rennen.

Am Tag danach sah dann die Welt wieder ein Stück rosiger aus und Lautwein hatte den Frieden mit sich und dem vielleicht letzten Wettkampf in der Elite-Klasse gefunden. „Ich war nach dem Rennen nur kurz enttäuscht, Eigentlich bin ich damit trotz der Zusatzrunde durch die Roxzone sehr zufrieden, auch wenn ich mein Ziel, bei der WM in der Elite-Gruppe zu starten,

verpasst habe.“ Nach der WM-Bronzemedaille zuletzt in Manchester sei das zwar „ein harter Fall, aber das muss ich nun akzeptieren“, so Lautwein weiter. Er müsse anerkennen, mit nur acht Stunden Training in der Woche nicht mehr in der Weltspitze mithalten zu können. „Die Sportart hat sich unglaublich schnell weiterentwickelt und das Leistungsniveau ist enorm gestiegen. Ich hat-

te wahnsinnig tolle fünf Jahre im Feld der Weltelite. Der Welt- und Europameistertitel sind für immer und ewig in Stein gemeißelt. Aber nach der Geburt unserer Zwillinge haben sich meine Prioritäten nochmals geändert. Vater von vier kleinen Kindern zu sein und einen Vollzeitjob als Lehrer aus purer Leidenschaft auszuüben, macht sehr viel Freude, zieht aber natürlich auch eine Menge Energie und Ressourcen.“ Er sei „wahnsinnig froh, immer noch ein Teil der Hyrox-Familie zu sein“, betont Lautwein, der – wenn in den nächsten Tagen die Bestätigung kommt – in Nizza zusammen mit seinem Trainingspartner Christoph Brenner aus Betzdorf bei den Agegroupen in der Klasse 35-39 starten wird.

Brenner, der sich durch seinen Überraschungssieg in Karlsruhe in der starken Zeit von 59:12 Minuten bereits für die WM in Nizza in der Altersklasse M35-39 qualifiziert hatte, war diesmal nur eine schlappe Sekunde langsamer und konnte sich mit dem zwölften Platz im Gesamtklassement erneut in einem internationalen Topfeld behaupten. „Ich bin sehr zufrieden, nur bei den Wallballs habe ich etwas Zeit verloren“, blickte er zurück. „An einem perfekten Tag kann ich sicher auch ein Rennen unter 59 Minuten schaffen“, ist Brenner überzeugt, weiß aber auch: „Um in der Elite noch weiter vorne zu landen, müsste ich noch einiges draufpacken. Allein beim Laufen fehlt mir noch eine Minute. Man kann eben nicht auf zwei Hochzeiten tanzen.“ Denn auch wenn bei ihm die Prioritäten inzwischen auf Hyrox lägen, wolle er das Tennisspielen nicht aufgeben. „Das macht mir auch immer noch viel Spaß.“

Kompakt

75 Jahre FVR: Festakt am 4. Mai in Norken

■ **Fußball.** Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Fußballverbandes Rheinland veranstaltet der Fußballkreis Westerwald/Sieg am 4. Mai gemeinsam mit dem FC Norken eine Jubiläums-Veranstaltung. Noch vor dem eigentlichen Festakt, der ab 17.30 Uhr in der Norkener Sporthalle zelebriert wird, ist auf dem benachbarten Sportplatz neben einem Bambini-Treff, einem F-Jugend-Spieltag (jeweils 10 bis 13 Uhr) sowie einem E-Jugend-Turnier (13 bis 15.30 Uhr) auch eine Demonstrations-Einheit im „Walking Football“ (15.30 bis 17 Uhr) unter Anleitung des 296-fachen Bundesligaspielers Amand Theis geplant. *red*

Leins läuft schnell

■ **Triathlon.** Der für die LG Sieg startende Sebastian Leins hat beim Bonn Marathon ein beachtliches Resultat erzielt. Unter insgesamt 13 000 Startenden in den drei angebotenen Wettbewerben kam er über die volle Distanz von 42,195 Kilometern nach 2:38:28 Stunden Als Gesamtsechster und Sieger der Altersklasse M40 ins Ziel. *red*

Zuschüsse sichern

■ **Angebot.** Das Bildungswerk des Landessportbundes Rheinland-Pfalz bezuschusst Sport- und Gesundheitskurse in Vereinen aus dem Jahr 2023 noch bis zum 26. April. Gefördert werden Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote für Jugendliche (ab 16 Jahre) und Erwachsene, die nicht dem Training oder Wettkampf dienen, sowie Eltern-Kind-Kurse. Fachmännische Hilfe bei der Antragstellung sowie Formulare und weitere Infos gibt es telefonisch (02602/2814) und online unter: Montabaur@BildungswerkSport.de

Torsten Neitzert muss gehen

Fußball: A-Ligist Steineroth vertraut nun auf ein Trio

■ **Steineroth.** Die im Profigeschäft gängigen Mechanismen greifen zuweilen auch im unterklassigen Fußball. So nahm SG Gebhardshainer Land die jüngste 1:2-Niederlage im Kellerduell der Kreisliga A1 nun zum Anlass, noch mal eine Veränderung auf der Trainerposition vorzunehmen.

„Die SG Gebhardshainer Land trennt sich von Torsten Neitzert“ heißt es in einer entsprechenden Mitteilung der seit 2018 aus fünf Vereinen bestehenden Spielgemeinschaft vom Mittwoch. Demnach sei der Entschluss „nach langen Gesprächen innerhalb des Vorstandes am vergangenen Montag“ gefallen. Für die ausstehenden sechs Saisonspiele schenken die Entscheider dem bisherigen

Co-Trainer Fabian Zöller zusammen mit den Kapitänen Joshua Brenner Robin Stocksclaeder das Vertrauen, den auf sieben Punkte angewachsenen Rückstand zu den Nichtabstiegsplätzen noch irgendwie aufzuholen. „Die Situation ist prekär, wir haben nur noch Endspiele. Daher haben wir uns dazu entschlossen, ein Trainer-Trio aus den eigenen Reihen zu benennen, das die Mannschaft führen soll“, erklärt der SG-Vorstand.

Zwar habe Neitzert nach dem Rücktritt von Christian Puligheddu im November „die Mannschaft mit viel Engagement zu neuem Elan“ verholfen, wie es in der Mitteilung heißt. Doch aufgrund der aktuellen Situation habe man sich zum Handeln gezwungen gesehen. *hun*

Weitefelder Oldies freuen sich auf die DM



■ **Weitefeld.** Fünf Spiele, fünf Siege, zwei Titel sowie die Quali für die deutschen Meisterschaften – und das innerhalb von nur acht Tagen. Genau diese Glatzeleistung vollbrachten die Tischtennis-Senioren des TuS Weitefeld-Langenbach, die sich nunmehr auf die nationalen Titelkämpfe am 1. und 2. Juni in Dachau bei München freuen. Mit Siegen gegen Zewen (4:1) und Offenheim (4:2) kürten sich die Weitefelder Oldies zunächst in Engers zum dritten Mal in Folge zum Verbandsmeister, als der sie anschließend auch beiden südwestdeutschen Meisterschaften im saarländischen Alweiler den Kontrahenten aus Dudweiler (4:2), Mutterstadt (4:2) sowie erneut Offenheim (4:1) das Nachsehen gaben. Das Foto zeigt das erfolgreiche Weitefelder Team, von links: René Theillout, Dietmar Vogl, Karl-Hermann Weiß und Peter Ermert. *hun/red*

Foto: Dietmar Vogl

Froese fährt bei den „Qualifiers“ aufs Podium

Motorsport: Heimische Piloten nutzten Möglichkeit zur Feinabstimmung im Vorfeld des 24-Stunden-Klassikers

■ **Nürburgring.** Die „ADAC 24H Nürburgring Qualifiers“ dienen jedes Jahr als Generalprobe für das größte Motorsportspektakel in Europa. Die beiden Vier-Stunden-Rennen werden von den Teams zu Tests und letzten Feinabstimmungen für den Eifelklassiker genutzt, der vom 30. Mai bis 2. Juni ausgetragen wird. Gut 120 Teams stellten sich bei den Qualifikationsrennen auf der 25,378 Kilometer langen 24-Stunden-Variante dem Starter – darunter auch wieder einige der heimischen Protagonisten.

Der Bruchertseifener Roland Froese startete zusammen mit Stefan Kruse (Loehne) und dem Österreicher David Griessner im Porsche 718 Cayman GT4 CS der Mannschaft von Adrenalin Motorsport. Wie schon beim NLS-Saisonauftakt lag das Augenmerk in der mit 14 Startern wieder sehr stark besetzten Cup3-Klasse auf der AM-Wertung, die Stefan Kruse anpeilt. Nach dem Start setzte sich Griessner, der zu den Top-Piloten im Porsche-Cayman-Feld zählt, an der Spitze der Klasse fest. Nach dem Wechsel auf den Amateurfahrer Kruse fiel dieser erwartungsgemäß etwas zurück, bevor Froese als Schlussfahrer den Cayman mit der Startnummer 930 wieder bis auf Rang drei und somit aufs Klassenpodium fuhr.

Am Sonntag agierte das Adrenalin-Trio dann allerdings unglücklich. Sowohl Startfahrer Griessner, der zunächst die Führung der Klasse übernahm, als auch Kruse im Mittelpart kassierten wegen zu schnellem Tempo in einer Code-60-Zone insgesamt sechs an der Box abzusetzende Strafinuten. So konnte Froese im letzten Renndrittel nur noch Schadensbegrenzung betreiben, was ihm mit Klassenrang neun noch halbwegs gelang. „Das war sehr schade“, meinte der schnelle Mann aus Bruchertseifen. „Sechs Minuten holt man in dieser starken Klasse nicht mehr auf. Da hatte ich keine Chance.“



Der Bruchertseifener Roland Froese fuhr bei den „ADAC 24H Qualifiers“ im Porsche Cayman erst aufs Klassenpodium, ehe tags darauf Zeitstrafen die Wiederholung des tollen Ergebnisses verhinderten.

Foto: Jogi/Muhr

Der Mercedes-AMG-Werksfahrer und DTM-Pilot Luca Stolz aus Brachbach, der beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring stets zu den Favoriten auf den Gesamtsieg zählt, steuerte zusammen mit dem Spanier Daniel Juncadelle, dem Inder Arjun Maini und Maximilian Goetz (Uffenheim) den Mercedes-AMG GT3 des Teams „Bilstein“. Das Rennen am Samstag mussten die Piloten der Startnummer vier aufgrund einer Strafe aus dem Zeittraining von der letzten Position der ersten Startgruppe an-

gehen. Dadurch jeglicher Siegchancen beraubt, starteten die „Sternenkrieger“ eine sehenswerte Aufholjagd durch das 27 Fahrzeug starke GT3-Feld, an deren Ende sie bei Dunkelheit auf Gesamtposition 13 die Ziellinie querten. Am Rennsonntag konnte man sich mit Position sieben bei der Zieldurchfahrt weitgehend rehabilitieren. Wobei man sich hauptsächlich auf das Sammeln von Daten für den Einsatz beim Jahreshöhepunkt am ersten Juni-Wochenende konzentrierte.

RCN-Saisonstart ist für Weißenfels von Problemen geprägt

Der Start in die neue Saison in der Rundstrecken-Challenge Nürburgring (RCN) verlief für Rolf Weißenfels nicht nach Wunsch. Beim Testlauf klagte der Peterslahrer über Vibrationen an der Vorderachse sowie später auch über Zünd-Aussetzer am Peugeot 308 TCR des Teams „H&S Racing“. Nach einem Wechsel der Zündspule lief es für den Routinier im Rennen zunächst weitgehend problemlos, doch nach der zweiten Runde kamen die Zünd-Aussetzer zurück. Ein Wechsel der Zündkerzen

kostete dann sechs Minuten, die Weißenfels weit zurückwarf. Trotz der suboptimalen Bedingungen gelangen ihm dennoch Rundenzeiten von unter zehn Minuten, was dem Standard der TCR-Teams entsprach. Mehr als Klassenrang drei war für das erste Rennen des Jahres allerdings nicht mehr möglich. Zu allem Überfluss kam es in der Auslaufrunde noch zu einer Kollision mit einem BMW, bei der die Hinterachse des „Löwen“ in Mitleidenschaft gezogen wurde. *jogi*

Unterdessen hatte Nils Steinberg erst am Freitagabend von seinem Rennensatz bei den „ADAC 24H Qualifiers“ erfahren. Der Sieger unterstützte die beiden Italiener Michelangelo Comazzi und Rudolfo Funaro auf einem BMW M240i Racing Cup von „Adrenalin Motorsport“. Am Samstag übernahm der NLS-Vizemeister der Vorsaison den Part des Startfahrers. In der sieben Teilnehmer umfassenden Klasse von Position fünf gestartet, übergab er den gelben BMW mit der Nummer 662 an der Spitze an seine Teamkollegen. Am Ende erreichte das Trio mit Rang drei das Klassenpodium.

Am Sonntag übernahm Steinberg erneut den Part des Startfahrers. „Nach sieben Runden auf Position zwei liegend bekamen wir ein Problem mit dem Benzindruck beziehungsweise der Benzinpumpe“, schilderte der Siegerner, warum es einer „kleinen und schnellen Reparatur“ bedurfte, die ihn und sein Team um eine Runde zurückwarf, sodass es am Ende nur für Klassenrang fünf reichte. Und dennoch: „Es hat mir riesig Freude gemacht, hier starten zu dürfen“, zeigte sich Steinberg glücklich. „Die Stimmung im Fahrerlager, in der Box und an der gesamten Strecke waren atemberaubend.“

Im Rennen am Sonntag war auch der Siegerner Meik Utsch mit am Start. Zusammen mit Sebastian Schemmann (Zierenberg-Burgshausen) und dem Tiroler Florian Haller teilte der Routinier sich die Arbeit im Cockpit eines VW Golf GTI TCR und erreichte in der sechs Teams staken Klasse der TCR-Fahrzeuge mit Rang vier das Maximum an diesem Renntag.

Die beiden vierstündigen Rennen der „ADAC 24H Qualifiers“ zählten gleichzeitig auch als Saisonläufe drei und vier der Nürburgring Langstreckenserie (NLS). Damit hat die beliebte Rennserie auf dem Eifelkurs mit vier Rennen innerhalb von acht Tagen bereits die Saisonhalbjahr erreicht. *jogi*